

# Éditorial

Autor(en): **Schibler, Boris**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **29 (2014)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## **Le vandalisme culturel: un crime contre l'humanité**

*Le 31 octobre dernier, la Commission de la science, de l'éducation et de la culture (CSEC) du Conseil national a déposé une motion chargeant le Conseil fédéral d'interdire immédiatement le commerce de biens culturels en provenance de Syrie ou d'Irak et de mettre en place un refuge pour le patrimoine culturel de ces pays (voir les Actualités de la politique culturelle, p. 57). Dans sa prise de position du 19 novembre, le Conseil fédéral propose d'accepter cette motion. Depuis des années, l'instabilité politique en Syrie et en Irak favorise les fouilles illicites et les pillages de musées. La progression sur le terrain de l'organisation terroriste de l'«Etat islamique» aggrave encore la situation.*

*Assurément, les souffrances que les conflits du Proche-Orient causent aux habitants de la région sont encore plus graves que la perte de biens culturels. Pourtant, la destruction du patrimoine culturel est aussi dirigée contre les êtres humains: si cette stratégie terroriste vise la société dans son ensemble plutôt que l'individu, elle n'en est pas moins dévastatrice. Le patrimoine culturel représente en effet la base commune sur laquelle une société se fonde, il est une expression de son caractère pluriel et de la diversité des influences qui l'ont modelée. Les valeurs du pluralisme et la cohabitation harmonieuse des différentes confessions et des diverses cultures ne sont pas à l'avantage des idéologies extrémistes. Les destructions commises par l'«Etat islamique» confirment ainsi l'importance du patrimoine culturel pour une société moderne et éclairée.*

*Le terrible vandalisme culturel qui sévit en Syrie et en Irak, pays qui abritent un des berceaux de la culture mondiale, est un crime contre l'humanité tout entière, il nous touche également. On ne peut donc que souscrire pleinement à la motion de la CSEC du Conseil national. Espérons que nos autorités passeront rapidement des paroles aux actes, de sorte que soit sauvé ce qui peut encore l'être: pour le patrimoine culturel, pour la cohésion sociale des pays en question et contre le terrorisme.*

Boris Schibler  
Rédacteur du Bulletin NIKE

## **Kulturvandalismus – Verbrechen gegen die Menschheit**

Am 31. Oktober dieses Jahres hat die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) des Nationalrats eine Motion eingereicht, in der sie den Bundesrat beauftragt, umgehend ein Handelsverbot für Kulturgüter aus Syrien und dem Irak sowie einen «Bergungsort» für Kulturgut aus diesen Ländern einzurichten (vgl. Kulturpolitische Aktualitäten, S. 57). In seiner Stellungnahme vom 19. November beantragt der Bundesrat die Annahme der Motion. Die politisch instabile Situation in Syrien und dem Irak begünstigt schon seit Jahren Raubgrabungen und Plünderungen von Museen. Der Vormarsch der Terrororganisation IS verschärft diese Problematik zusätzlich.

Es ist gewiss richtig: Das menschliche Leid, das die Konflikte im Nahen Osten verursachen, ist schlimmer als der Verlust an Kulturgut. Doch auch die Zerstörung des kulturellen Erbes richtet sich gegen die Menschen. Dieses terroristische Mittel zielt mehr auf die Gesamtgesellschaft als auf das Individuum, ist aber genauso verheerend. Kulturgut bildet das gemeinsame Fundament, auf dem eine Gesellschaft verankert ist. Es ist ein Ausdruck ihrer Vielfalt und der Einflüsse, die sie konstituieren. Pluralistische Werte und ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Bekenntnisse und Kulturen sind nicht im Sinne radikaler Ideologien. Die Zerstörungen des IS bestätigen somit die Bedeutung des kulturellen Erbes für eine moderne, aufgeklärte Gesellschaft.

Der schwere Kulturvandalismus in Syrien und dem Irak, wo sich eine Wiege der Weltkultur befindet, ist ein Verbrechen gegen die gesamte Menschheit – er trifft auch uns. Darum ist die Motion der nationalrätlichen WBK sehr zu begrüßen. Und es ist zu hoffen, dass dem Auftrag bald Taten folgen werden, so dass gerettet werden kann, was noch zu retten ist – für das kulturelle Erbe und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den betroffenen Ländern und gegen den Terror.

Boris Schibler  
Redaktor NIKE-Bulletin